

THE WORLD OF JOHN NEUMEIER
TANZFESTIVAL BADEN-BADEN

BUNDESJUGENDBALLET

SHALL WE DANCE?

7./8.10.2025

BESONDERER DANK GILT UNSEREN STIFTERN UND FESTIVALPATEN
KLAUS UND HELLA JANSON SOWIE DER HELLA-JANSON-STIFTUNG



FESTSPIELHAUS
BADEN-BADEN

Die gemeinnützige Kulturstiftung Festspielhaus Baden-Baden wurde im Jahr 2000 von engagierten Musikliebhaberinnen und Musikliebhabern gegründet und ermöglicht seitdem den privaten Betrieb des Festspielhauses Baden-Baden.

UNSER GROSSER DANK GILT

Frieder und Elke Burda
Ladislaus und Annemarie von Ehr
Fontana Stiftung
Bernd-Dieter und Ingeborg Gonska
Anneliese Grenke
Wolfgang Grenke
Henriette und Paul Heinze Stiftung
Klaus-Georg Hengstberger
Klaus und Hella Janson
Sigmund und Walburga Maria Kiener
Horst Kleiner und Isolde Laukien-Kleiner
Albrecht und Christiane Knauf
Karlheinz und Dagmar Kögel
Ralf Kogeler
Ernst H. und Helga Kohlhage
Richard und Bettina Kriegbaum

Christine und Klaus-Michael Kühne
Ernst-Moritz Lipp und Angelika Lipp-Krüll
Frank und Annerose Maier
Klaus und Kirsten Mangold
Hugo und Rose Mann
Reinhard und Karin Müller
Wolfgang und Françoise Müller-Claessen
Dr. August Oetker KG
Hans R. Schmid und Mary Victoria Gerardi-Schmid
Franz Bernhard und Annette Wagener
Rainer Weiske und Brita Wegener
Horst und Marlis Weitzmann
Beatrice und Götz W. Werner
T. von Zastrow Foundation

Sowie vier ungenannten Stiftern

IN MEMORIAM:
THEO UND GABI KUMMER, MARGARETE STIENEN,
WALTER VEYHLE, ALBERTO VILAR

SIE ERMÖGLICHEN IDEEN

Wir widmen die Vorstellungen dieses Festivals dem Andenken an Hella Janson. Als Ballettliebhaberin, als enthusiastische Begleiterin John Neumeiers und des Hamburg Balletts sowie als Stifterin des Festspielhauses hat sie die Gastspiele in Baden-Baden über Jahrzehnte hinweg unterstützt. In der Hella-Janson-Stiftung wirkt ihr Engagement in die Zukunft fort. Dafür sind wir dankbar.

Festspielhaus Baden-Baden



Hella und Klaus Janson
mit John Neumeier im
Festspielhaus Baden-Baden

Shall we Dance?

Tanz zwischen den Kriegen

Eine Ballettrevue von John Neumeier
Musik von George Gershwin und
anderen

John Neumeier Konzept, Choreografie,
Regie

Einstudierung der Choreografie

Kevin Haigen, Raymond Hilbert,
Stephen Pier

Realisation Beleuchtung Roger Irman

Sounddesign Viktor Seedorf

Realisation Bühne Igor Sarazhynskiy

Mitarbeit Kostüm Sonja Kraft

Musikalische Leitung Mayuko Arita

Dramaturgische Mitarbeit Stefan Kroner

Regieassistenz Erik Schmidt

Assistenz Realisation Beleuchtung

Luca Stamm

Assistenz Realisation Bühne

Andris Andersons

Inspizienz Ralph Sporleder

PROGRAMM UND BESETZUNG

Bundesjugendballett

Miguel Alves Oliveira, Bronte Barnett,
Javier Martinez, Hannah McCloughan,
Taíssa Pache Pimentel, Eleftherios
Sarafis, Oskar Weissel Hetzel,
Kohana Williams
Zofia Jabłońska (ehemals Bundes-
jugendballett)

Hamburger Kammerballett

Vladyslav Bondar, Veronika Hordina,
Viktoriia Miroshyna, Alisa Nikitina,
Natasha Hurska, Valerii Liubenko

Gasttänzer

Danylo Butenko, Nicolas Gläsmann,
Oleksii Tiutiunyk

Schauspiel

Kristina Nadj, Daniel Schütter

Musikerinnen und Musiker

Kellen McDaniel (Dirigent), Caroline
Bruker (Gesang), Ayano Tajima
(1. Violine), Kalli Rizou (2. Violine),
Aaren Aning (Bratsche), Michael Heupel
(Violoncello), Daniel Thieme (Kontra-
bass), Rafael Simores (Trompete),
Hannah Bernitt Flöte, Mayuko Arita
(Klavier auf der Bühne), Alexander
Vorontsov (Klavier im Orchestergaben)



„Die Zeit zwischen den Weltkriegen hat mich
schon immer fasziniert. Künstlerinnen und
Künstler wie Edna St. Vincent Millay, Scott
Fitzgerald, Pablo Picasso, Marilyn Miller,
Anna Pavlova und die bahnbrechende
Innovation von Diaghilevs Compagnie haben
eine legendäre Epoche geschaffen. Das
Lebensgefühl dieser Zeit findet sich in der
Musik von George Gershwin wieder und
befeuert meine Inspiration.“

John Neumeier

FOTO: KIRAN WEST

SHALL WE DANCE?

Die Rollen und ihre Tänzer

Oskar Oskar Weissel-Hetzel
 Edna St. Vincent Millay Kristina Nadj
 F. Scott Fitzgerald Daniel Schütter
 Anna Pavlova Hannah McCloughan
 Isadora Duncan Kohana Williams
 Isadorables Viktoriia Miroshyna,
 Alisa Nikitina, Nataliia Hurska
 Marilyn Miller Veronika Hordina,
 Zofia Jabłońska, Taïssa Pache
 Pimentel, Hannah McCloughan,
 Viktoriia Miroshyna, Bronte Barnett
 Soloists of Diaghilev's Cocktail Period
 Miguel Alves Oliveira, Bronte Barnett,
 Nicolas Gläsmann, Veronika Hordina,
 Hannah McCloughan, Taïssa Pache
 Pimentel, Eleftherios Sarafis,
 Oleksii Tiutiunnyk,
 The Showgirl Hannah McCloughan
 The Mother Bronte Barnett
 The Son Vladyslav Bondar
 Joe Miguel Alves Oliveira
 Midnight Dancer Zofia Jabłońska

TEIL I

War-Dreams

Toncollage: Frederic Couson
 Oskar, Ensemble

Renaissance

Musik: Maurice Ravel, Klavierkonzert
 G-Dur, II. Satz, Adagio assai
 Gedicht: Edna St. Vincent Millay,
 Renaissance
 Oskar, Edna St. Vincent Millay,
 Ensemble

Introductions ...

Text: F. Scott Fitzgerald,
 Echoes of the Jazz Age
 F. Scott Fitzgerald, Edna St. Vincent
 Millay, Oskar

Rialto Ripples – a Rehearsal

Musik: George Gershwin, Rialto Ripples
 Miguel Alves Oliveira, Bronte Barnett,
 Zofia Jabłońska, Javier Martinez,
 Taïssa Pache Pimentel

Swanee

Musik: George Gershwin, Swanee
 (Klavierversion) Oskar
 (gesungen von Al Jolson) Miguel Alves
 Oliveira, Eleftherios Sarafis,
 Javier Martinez
 Musik: Camille Saint-Saens,
 Der Karneval der Tiere, XIII. Der Schwan
 Anna Pavlova
 (gesungen von Judy Garland)
 Ensemble, Isadora Duncan

Isadora and the „Isadorables“

Musik: Maurice Ravel, Klaviertrio
 a-Moll, II. Satz, Pantoum. Assez vif
 Isadora Duncan, Isadorables

20's Timeline 1

Ensemble

Marilyn Miller: An Imaginary Portrait

Musik: George Gershwin,
 Somebody Loves Me, Who Cares?,
 Nobody But You, Do It Again,
 Fascinating Rhythm, Liza
 Marilyn Miller
 The Man I Love Ensemble
 Text: F. Scott Fitzgerald,
 Echoes of the Jazz Age
 F. Scott Fitzgerald

A „Cocktail Ballet“ – Second Rhapsody

Musik: George Gershwin, Second
 Rhapsody
 Text: F. Scott Fitzgerald,
 Echoes of the Jazz Age
 Gedichte: Edna St. Vincent Millay,
 First Fig, Second Fig
 Edna St. Vincent Millay, Soloists of
 Diaghilev's Cocktail Period, Ensemble

Love Walked In

Musik: George Gershwin,
 Love Walked In
 Text: Ira Gershwin
 (gesungen von Caroline Bruker)
 The Showgirl, Oskar, Joe, Ensemble

Love Falls Down

Musik: George Gershwin,
 Oh, Lady be Good
 Text: Ira Gershwin
 (gesungen von Ella Fitzgerald)
 Oskar

TEIL II

I Got Rhythm

Musik: George Gershwin,
I Got Rhythm
(Klavierversion) Oskar
(gesungen von Ethel Merman)
Oskar, Joe
(gesungen von Ella Fitzgerald)
Ensemble

20's Timeline 2

Ensemble

Ballad of the Harp-Weaver

Musik: Johnny Cash, Ballad of the
Harp-Weaver
Gedicht: Edna St. Vincent Millay,
Ballad of the Harp-Weaver
The Mother, The Son, Ensemble

A Lonely Lullaby

Musik: George Gershwin, Lullaby
Text: F. Scott Fitzgerald,
The Beautiful and the Damned
F. Scott Fitzgerald, Midnight Dancer,
Ensemble

Has Anyone Seen Joe

Musik: George Gershwin,
Has anyone seen Joe
(gesungen von Caroline Bruker)
Gedichte: Langston Hughes, Cabaret,
Jazzonia, Nude Young Dancer
Midnight Dancer, Joe, Oskar

What Lips My Lips Have Kissed

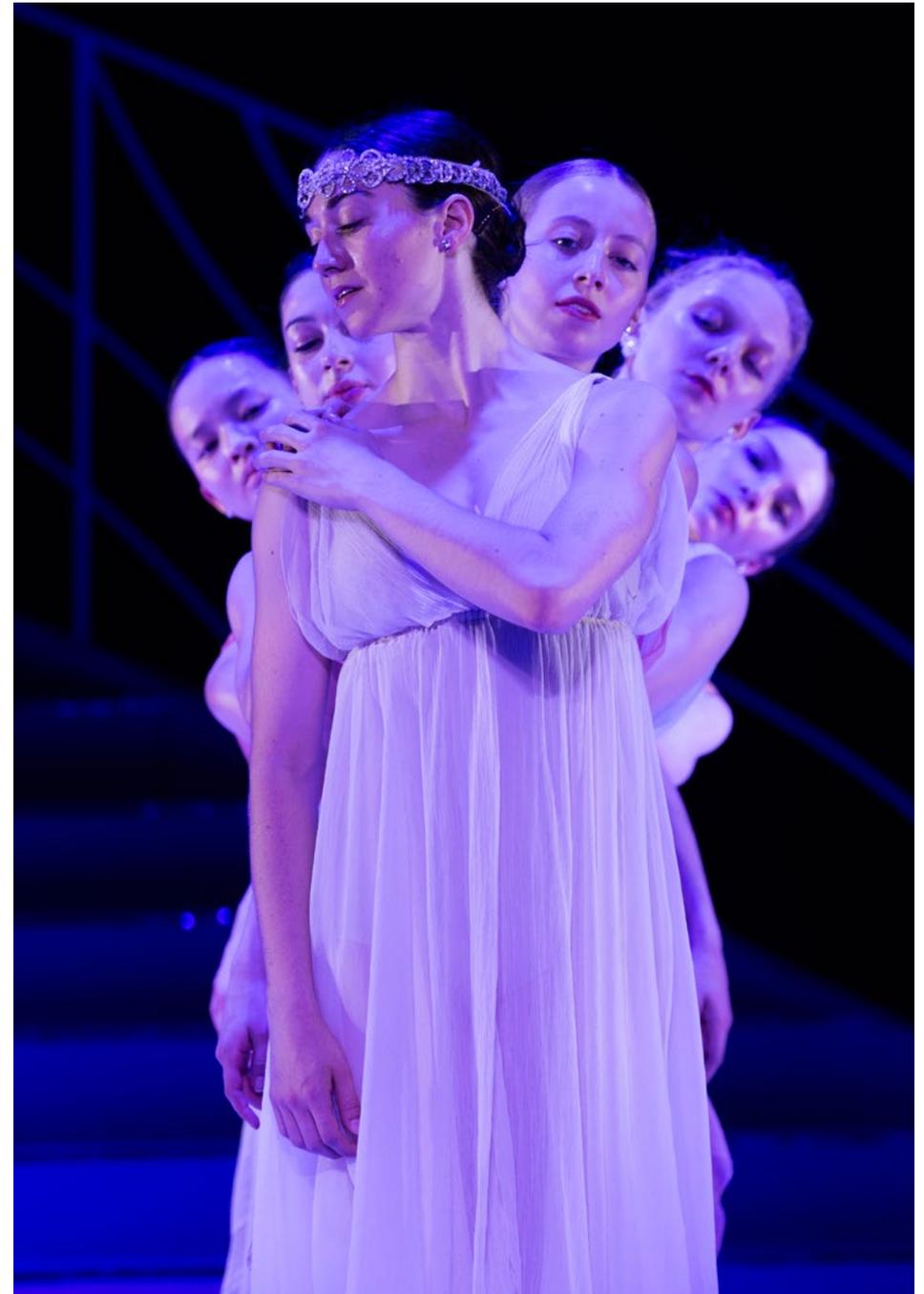
Musik: Maurice Ravel, Prélude
Gedicht: Edna St. Vincent Millay,
What lips my lips have kissed,
and where, and why
Edna St. Vincent Millay, Ensemble

Summertime

Musik: George Gershwin, Summertime
(gesungen von Caroline Bruker)
(gesungen von Ella Fitzgerald und
Louis Armstrong)
Ensemble

Rhapsody in Blue

Musik: George Gershwin,
Rhapsody in Blue
Gedicht: Edna St. Vincent Millay,
Love is not all
Edna St. Vincent Millay, Ensemble



IMPRESSIONISMUS IN DEUTSCHLAND

MAX LIEBERMANN UND SEINE ZEIT
3. OKTOBER 2025 – 8. FEBRUAR 2026



MUSEUM FRIEDER BURDA
BADEN-BADEN

In Kooperation mit:
MUSEUM BARBERINI
POTSDAM

Die Ausstellung steht
unter der Schirmherrschaft
von Bundespräsident
Frank-Walter Steinmeier.

GUT ZU WISSEN

Beginn 20 Uhr
Pause ca. 21.10 Uhr
Ende ca. 22.45 Uhr

Von Ton-, Film-, Video- und Fotoaufnahmen bitten wir abzusehen.
Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

Programmheft plus
Das „Programmheft plus“ mit
Wissenswertem zur Veranstaltung
ist jederzeit für Sie abrufbar bei
www.festspielhaus.de auf der
Veranstaltungsseite und im
Online-Programmarchiv unter
www.festspielhaus.de/programmhefte.



Newsletter und Social Media
Hier erfahren Sie Neuigkeiten zuerst.
Melden Sie sich für unseren
kostenlosen Newsletter an und folgen
Sie uns in den sozialen Medien:
www.festspielhaus.de/newsletter



Der kürzeste Weg ins Festspielhaus



Die Festspielhaus-App für Ihr
Handy – mit Neuigkeiten und
allen Angeboten. So haben Sie
Ihre Tickets in der Tasche!

Herausgeber Festspielhaus und Festspiele
Baden-Baden gGmbH, Beim Alten Bahnhof 2,
76530 Baden-Baden, Benedikt Stampa
(verantwortlich) Redaktion Stefan Kroner,
Julian Süßmann, Rike Schwarz (Hamburg),
Wolfgang Müller (Baden-Baden) Grafik Eva-Maria
Jahn Druck Druckerei Ganz, Baden-Baden
Bild- und Literaturhinweise beim Herausgeber,
Änderungen und Druckfehler vorbehalten.

TOCCARION®



**WORKSHOPS UND
FÜHRUNGEN, FÜR ALLE
ALTERSSTUFEN
INDIVIDUELL GESTALTBAR!
JETZT INFORMIEREN UNTER
WWW.TOCCARION.DE**

LASS VON DIR HÖREN!

**DIE UNGLAUBLICHE KINDER-MUSIK-WELT
DER SIGMUND KIENER STIFTUNG
IM FESTSPIELHAUS BADEN-BADEN.**



VORAB

Shall we dance? Tanz zwischen den Kriegen

„Shall we dance?“ ist eine Reflexion über die Zwischenkriegszeit – eine Ära voller Hoffnung auf dauerhaften Frieden nach dem Ersten Weltkrieg, geprägt von künstlerischer Blüte und gesellschaftlichem Aufbruch.

Die Neuschöpfung basiert auf einem Werk von John Neumeier aus dem Jahr 1986. Damals entwickelte John Neumeier für das Hamburg Ballett eine Ballettrevue zur Musik von George Gershwin, die mit etwa zehn Aufführungen in der Hamburger Kampnagel-Fabrik gefeiert wurde, danach aber nie wieder auf die Bühne zurückkehrte. Fast vier Jahrzehnte später nimmt sich die junge Compagnie dieses Materials an – mit einem neuen Konzept, das über eine Neuinszenierung weit hinausgeht. Insgesamt sind 29 Mitwirkende beteiligt: die Tänzerinnen und Tänzer des Bundesjugendballett, das Hamburger Kammerballett, Gäste sowie ein Musik-Ensemble. Gemeinsam erschaffen sie ein vielschichtiges Bild jener Zeit, in dem Tanz, Musik und Literatur aufeinandertreffen. Auch die Live-Musik ist ein zentrales Element der Inszenierung und bringt Musik von George Gershwin und Maurice Ravel auf die Bühne. Es verweben sich Referenzen an die Harlem Renaissance mit dem Dichter Langston Hughes, an die Dichterin Edna St. Vincent Millay und den Schriftsteller F. Scott Fitzgerald, an die Ballets Russes und Tanzikonen wie Anna Pawlowa und Isadora Duncan.

„Shall we dance?“ nimmt uns mit auf eine choreografische Zeitreise zwischen Hoffnung, Glanz und der drängenden Frage: Darf man tanzen, wenn die Welt wankt?

FOTOS: KIRAN WEST



FOTOS: KIRAN WEST





FOTO: KIRAN WEST

Revolution und Rollback in den „Roaring Twenties“

Von kaum einer Epoche geht bis heute eine so anhaltende Faszination aus wie von den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, der kurzen Zeitspanne zwischen Erstem und Zweitem Weltkrieg. Was in Paris „Les Années folles“ genannt wurde und in Berlin unter dem Label „Die Goldenen Zwanziger“ bis heute ein Begriff ist, firmierte in New York unter „The Roaring Twenties“ oder „The Jazz Age“: ein Jahrzehnt voller Glamour und Extravaganz in allen Lebensbereichen.

Nie gekannter technischer Fortschritt führte zu einer Konsumgüterexplosion. Millionen Dollar wurden an den Börsen gemacht, scheinbar grenzenloser ökonomischer Erfolg forcierte ein neues Lebensgefühl. In Literatur und Musik, auf der Leinwand, der Bühne und nicht zuletzt im Tanz gab es eine Explosion an Produktivität, Kreativität und Genialität. Massenveranstaltungen standen hoch im Kurs. Immer neue Ausdrucksformen waren das Echo dieses Lebensgefühls.

Es kam zu einer regelrechten Revolution der Moral und des sozialen Verhaltens, zu einer Erosion der Traditionen. Wichtige gesellschaftliche Veränderungen schufen neue Identifikationsmöglichkeiten. Die Massmigration von schwarzen Amerikanern aus den ländlichen südlichen Staaten in den Norden des Landes führte zu einer künstlerischen und literarischen Bewegung, der „Harlem Renaissance“, benannt nach dem New Yorker Stadtteil, der damals eine afroamerikanische Bevölkerungsdichte erreichte wie nirgends sonst. Gemeint ist damit der kulturelle Aufbruch selbstbewusster, gebildeter Afroamerikaner, die stolz auf ihre afrikanischen Wurzeln waren und sich gegen Rassismus und Stereotypen wehrten.

Viele dieser grundlegenden sozialen und kulturellen Veränderungen lösten starke ideologische Gegenreaktionen aus. Dieses konservative Rollback manifestierte sich vielfältig und oftmals äußerst gewalttätig. Beispielsweise in der antikommunistischen Hysterie, der „Red Scare“, die geprägt war von der Stigmatisierung und systematischen Verfolgung der politischen Linken. Ein denkwürdiger Höhepunkt war 1927 die Hinrichtung von Ferdinando Sacco und Bartolomeo Vanzetti. Die beiden aus Italien in die USA eingewan-



Jazz Age, nicht nur in den Städten: Fahrende Jazzband in North Carolina, 1920

derten Arbeiter hatten sich der anarchistischen Bewegung angeschlossen. Sie wurden in einem dubiosen Prozess trotz internationaler Proteste zum Tode verurteilt und auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet. Seit 1924 galten strenge Einwanderungsquoten, jegliche Migration aus asiatischen Staaten wurde komplett verboten. Der 1871 aufgelöste, für Tausende rassistischer Übergriffe, Folterungen und Morde verantwortliche Geheimbund Ku-Klux-Klan wurde neugegründet und verzeichnete enormen Zulauf. Er verfolgte nicht nur schwarze Amerikaner, sondern auch Anhänger des katholischen und des jüdischen Glaubens.

Das Jazz-Zeitalter endete mit einem Paukenschlag. 1929, am 24. Oktober, dem „Black Thursday“, brach die New Yorker Börse mit 13 Millionen verkauften Aktien zusammen. Am 29. Oktober, dem „Black Tuesday“, gab es ein massives Nachbeben mit weiteren 16 Millionen verkauften Wertpapieren. Millionen kleiner Anleger verloren ihre Ersparnisse, unzählige Firmen gingen Bankrott, Massenarbeitslosigkeit setzte ein, was zu einem Vertrauensverlust in die Demokratie führte.



Shall we Dance? Aber sicher!
John Neumeier bei den Proben mit dem Bundesjugendballett.

In der Neuschöpfung „Shall we dance? – Tanz zwischen den Kriegen“ lässt John Neumeier drei poetische Stimmen des „Jazz Age“ zu Wort kommen: Edna St. Vincent Millay, Langston Hughes und F. Scott Fitzgerald. Edna St. Vincent Millay war in den 1920er Jahren eine literarische Größe, die vor Tausenden im Hollywood Bowl las. Ihre Gedichte formulieren die Sehnsucht nach emotionaler und sexueller Ungebundenheit. Wegen ihrer politischen Aktivitäten legte das FBI eine Akte über sie an, im Anschluss an eine Demonstration gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti wurde sie verhaftet. Langston Hughes war einer der einflussreichsten und produktivsten Autoren der afroamerikanischen Literatur des 20. Jahrhunderts und ein Protagonist der „Harlem Renaissance“. Seine Lyrik orientierte sich an den Belangen und der Sprechweise der schwarzen Arbeiterklasse. Blues und Jazz, zentrale Elemente schwarzer urbaner Kultur, prägen seinen Stil. Von Langston Hughes' Werk gingen entscheidende Impulse für die amerikanische Bürgerrechtsbewegung aus. F. Scott Fitzgerald beschrieb in „The Great Gatsby“ wie kein anderer die Magie und die Brüchigkeit des Amerikanischen Traums in den „Roaring Twenties“. Sein Erzählband „Tales of the Jazz Age“ gab dem Zeitalter seinen Namen. Er galt als literarisches Sprachrohr dieser



HINTERGRUND

ekstatischen, überdrehten Epoche. Eine ganze Generation erkannte sich in seinen Figuren wieder: „Es war ein Zeitalter der Wunder, es war ein Zeitalter der Kunst, es war ein Zeitalter der Exzesse.“

Die Choreografien verweben Referenzen an die Ballets Russes und an Tanzikonen der Zeit wie Anna Pavlova, Isadora Duncan und Marilyn Miller. Anna Pavlovas Darbietungen waren eine Mischung aus poetischer Bewegung und disziplinierter Anmut, ein bewegender emotionaler Ausdruck innerhalb der klassischen Form. Ihr Solo „Der sterbende Schwan“ war legendär. Die Tänzerin umgab eine Aura wahren Glamours. Sie tourte unermüdlich durch Europa und Amerika, aber auch durch Indien und Japan, und brachte die Kunstgattung des Balletts einem breiten Publikum nah. Isadora Duncan war eine Tanzrevolutionärin, eine Wegbereiterin des modernen Tanzes. Mit ihrem barfüßigen Free-Dance, inspiriert von der griechischen Antike, verkörperte sie die moderne, befreite Frau – kühn, natürlich und intellektuell. Sie war überzeugt, der Tanz müsse der Seele entspringen und Ausdruck des menschlichen Geistes sein. Marilyn Miller war der absolute Star der New Yorker Broadway-Musicalszenen der 1920er Jahre. Sie verband ihr außergewöhnliches Talent als Tänzerin, Sängerin und Schauspielerin zu einer einzigartigen Performance und wurde dafür vom Publikum geliebt und gefeiert.

Die in dieser Zeit entstandenen zeitlos modernen Kompositionen von George Gershwin, der mit seiner einzigartigen Verbindung von europäischer Klassik und amerikanischem Jazz eine neue Musiksprache entwickelte, bilden den musikalischen Rahmen dieser Aufführung. Stücke von Maurice Ravel und Johnny Cash ergänzen die Musikauswahl. John Neumeier kreiert ein vielschichtiges Bild jener Zeit, in dem Tanz, Musik und Literatur aufeinandertreffen. Der Abend zitiert politische Ereignisse und Entscheidungen einer Epoche, die erschreckende Parallelen zu unserer Zeit aufweist. Eine choreografische Zeitreise zwischen Hoffnung, Glanz und der drängenden Frage: Darf man tanzen, wenn die Welt wankt?

Renascence

All I could see from where I stood
Was three long mountains and a wood;
I turned and looked another way,
And saw three islands in a bay.
So with my eyes I traced the line
Of the horizon, thin and fine,
Straight around till I was come
Back to where I'd started from;
And all I saw from where I stood
Was three long mountains and a wood.

Over these things I could not see:
These were the things that bounded me.
And I could touch them with my hand,
Almost, I thought, from where I stand!
And all at once things seemed so small,
My breath came short, and scarce at all.

But, sure, the sky is big, I said:
Miles and miles above my head.
So here upon my back I'll lie
And look my fill into the sky.
And so I looked, and after all,

The sky was not so very tall.
The sky, I said, must somewhere stop
....
And – sure enough! – I see the top!
The sky, I thought, is not so grand;
I'most could touch it with my hand!
And reaching up my hand to try,
I screamed, to feel it touch the sky.

I screamed, and – lo! – Infinity
Came down and settled over me;
Forced back my scream into my chest;
Bent back my arm upon my breast;
And, pressing of the Undefined
The definition on my mind,
Held up before my eyes a glass
Through which my shrinking sight
did pass

Until it seemed I must behold
Immensity made manifold;
[...]
And all at once, and over all
The pitying rain began to fall;
I lay and heard each pattering hoof
Upon my lowly, thatched roof,
And seemed to love the sound far more
Than ever I had done before.
For rain it hath a friendly sound
To one who's six feet under ground;
And scarce the friendly voice or face,
A grave is such a quiet place.



FOTO: LIBRARY OF CONGRESS

Edna St. Vincent Millay, fotografiert von Arnold Genthe





FOTO: KIRAN WEST

John Neumeier

Choreograf, Intendant des Bundesjugendballett



John Neumeier studierte in seiner Heimatstadt Milwaukee sowie in Chicago, Kopenhagen und London. 1963 engagierte John Cranko ihn ans Stuttgarter Ballett. Nach vier Jahren als Ballettdirektor in Frankfurt entwickelte er das Hamburg Ballett ab 1973 zu einer der führenden deutschen Ballettcompagnien. Bis heute gilt John Neumeiers Hauptinteresse dem abendfüllenden Ballett, sei es zu sinfonischer oder zu geistlicher Musik. Als weltweit geschätzter Choreograf führt er die klassische Ballett-Tradition fort und bereichert sie um zeitgenössische Ausdrucksformen. Regelmäßig wird er als Gastchoreograf von renommierten

BIOGRAFIE

Ballettcompagnien auf der ganzen Welt eingeladen. 1978 gründete er die Ballettschule des Hamburg Ballett und zuletzt 2011 das Bundesjugendballett, eine kreative Compagnie, die ihre Produktionen an ungewöhnliche Orte bringt. John Neumeier ist international mit höchsten Auszeichnungen für sein Lebenswerk geehrt worden: in Deutschland mit dem Bundesverdienstkreuz, in Frankreich mit der Ernennung zum Ritter der Ehrenlegion und in Japan mit dem Kyoto-Preis für seine Verdienste im Bereich Kunst und Philosophie. Die 2006 von ihm errichtete Stiftung John Neumeier hat es sich zur Aufgabe gemacht, sein Œuvre zusammenzufassen und seine bedeutende Sammlung für die Zukunft zu sichern.

BIOGRAFIE



Kevin Haigen, in Miami geboren, studierte an der School of American Ballet in New York unter der Direktion von George Balanchine. Mit 17 Jahren brachte er „Les Sylphides“ für das Royal Danish Ballet mit Erik Bruhn auf die Bühne. Unter dessen Leitung wurde er 1970 Mitglied des American Ballet Theatre. 1975 war er Tänzer beim Stuttgarter Ballett. Sein Wunsch, mit einem Ballettschöpfer neue Choreografien zu erarbeiten, führte ihn 1976 zu John Neumeier und dem Hamburg Ballett. Er avancierte zum Ersten Solisten und wurde zur wichtigen Muse John Neumeiers. 1984 arbeitete er beim Nederlands Dans Theater mit Jiří

FOTOS: KIRAN WEST

Kevin Haigen

Künstlerischer und pädagogischer Direktor des Bundesjugendballett

Kylian, William Forsythe und Nacho Duato. Als Ballettmeister und Pädagoge war Kevin Haigen bei Les Ballets de Monte-Carlo, beim English National Ballet und beim BÉjart Ballet Lausanne beschäftigt, wo er auch wieder tanzte. 1991 kehrte er zum Hamburg Ballett zurück und war fortan als Erster Ballettmeister und Lehrer in der Ballettschule des Hamburg Ballett tätig. Seit der Gründung des Bundesjugendballett im Jahr 2011 ist er dessen künstlerischer und pädagogischer Direktor. 2019 wurde er mit dem Theaterpreis Hamburg – Rolf Mares für seine Inszenierung „Bundesjugendballett trifft Shakespeare“ ausgezeichnet.



Bronte Barnett



Eleftherios Sarafis



Hannah McGloughan



Javier Martinez



Kohana Williams



Miguel Alves Oliveira



Oskar Weissel-Hetzel



Taïssa Pache Pimentel



Zofia Jabłońska*

*ehemals Bundesjugendballett

FOTOS: KIRAN WEST

Das Bundesjugendballett ist eine international besetzte Tanzcompagnie mit acht jungen Tänzerinnen und Tänzern im Alter von 18 bis 23 Jahren, die ihre Tanzausbildung bereits abgeschlossen haben. Maximal zwei Jahre arbeiten die Tanztalente mit der Compagnie und treten mit ihr auf. Unter der künstlerischen und pädagogischen Direktion von Kevin Haigen hat die Compagnie ihren Sitz in Hamburg. Das Bundesjugendballett tanzt national und international auf den verschiedensten Bühnen. Mit großer Leidenschaft bringt die Compagnie Tanz dorthin, wo er normalerweise kaum präsent ist: an öffentliche Orte, in Schulen und soziale Einrichtungen.

Gasttänzer

Danylo Butenko, Nicolas Gläsmann, Oleksii Tiutiunnyk



Danylo Butenko



Nicolas Gläsmann



Oleksii Tiutiunnyk



Alisa Nikitina



Natasha Hurska



Valerii Liubenko



Veronika Hordina



Viktoriia Miroshyna



Vladyslav Bondar

Das Hamburger Kammerballett wurde im Sommer 2022 auf Initiative von Edvin Revazov, der als Erster Solist im Hamburg Ballett tanzt, und der Tänzerin und Kulturmanagerin Isabelle Rohlfs gegründet. Es bietet ukrainischen Tänzerinnen und Tänzern, die nach dem russischen Überfall aus ihrer Heimat geflohen sind, langfristig eine neue Heimat – nicht nur künstlerisch, sondern auch als soziales Zuhause. Tänzerinnen und Tänzer des Hamburger Kammerballett unter der Künstlerischen Leitung von Edvin Revazov waren schon 2024 am Gastspiel des Bundesjugendballett in Baden-Baden beteiligt. Die Compagnie gab im April 2023 in Hamburg mit „White Noise“ ihre erste Premiere. Seitdem ist sie in ganz Deutschland, in Italien und der Schweiz aufgetreten.

FOTOS: CHRISTINA GÖTZ, ERIK SCHMIDT

Kristina Nadj, geboren in Vinkovci in Kroatien, studierte Publizistik, Theater-, Film- und Medienwissenschaften in Wien, bevor sie eine Schauspiel-Ausbildung in Hamburg abschloss. Sie gastierte am Ernst Deutsch Theater in Hamburg, am Staatstheater Kassel, an den Theatern in Hagen und Siegen und an vielen weiteren Bühnen in Deutschland. Darüber hinaus ist sie als Regisseurin, Texterin und Übersetzerin tätig. Daniel Schütter studierte Schauspiel in seiner Heimatstadt Hamburg. Seit Beginn der Spielzeit 2025/26 leitet er gemeinsam mit Ayla Yeginer als Intendant das Ernst Deutsch Theater, an dem er seit vielen Jahren als Schauspieler zu sehen ist. Der auch aus Film und Fernsehen bekannte Schauspieler gründete 2018 mit Anton Pleva und Ayla Yeginer die Theatergruppe „Sexy Theater Menschen“, seit 2021 ist er auch als Filmregisseur tätig. Er schreibt Musik für sich selbst und diverse andere Musiker sowie für Theaterproduktionen. Als Autor feierte sein erstes Bühnenstück „Odyssee oder das Kalypstotief“ 2024 Premiere.



Kristina Nadj



Daniel Schütter

FOTOS: SARA VAN DER BORG, KONRAD BERTHOLD

SHALL WE DANCE?

Bundesjugendballett – John Neumeier

Gastspiel 2025

The World of John Neumeier | Tanzfestival Baden-Baden

Bundesjugendballett – Tänzerinnen und Tänzer

Miguel Alves Oliveira, Bronte Barnett, Javier Martinez, Hannah McCloughan, Taïssa Pache Pimentel, Eleftherios Sarafis, Oskar Weissel Hetzel, Kohana Williams Zofia Jabłońska (ehemals Bundesjugendballett)

Hamburger Kammerballett – Tänzerinnen und Tänzer

Vladyslav Bondar, Veronika Hordina, Viktoriia Miroshyna, Alisa Nikitina, Natasha Hurska, Valerii Liubenko

Gasttänzer

Danylo Butenko, Nicolas Gläsmann, Oleksii Tiutiunnyk

Schauspiel

Kristina Nadj, Daniel Schütter

Musikerinnen und Musiker

Kellen McDaniel *Dirigent* Caroline Bruker *Gesang* Ayano Tajima *1. Violine* Kalli Rizou *2. Violine* Aaren Aning *Bratsche* Michael Heupel *Violoncello* Daniel Thieme *Kontrabass* Rafael Simores *Trompete* Hannah Bernitt *Flöte* Mayuko Arita *Klavier auf der Bühne* Alexander Vorontsov *Klavier im Orchestergraben*

Team Bundesjugendballett – John Neumeier

John Neumeier Intendant, Kevin Haigen Künstlerischer und Pädagogischer Direktor, Aike Errenst, Yohan Stegli Organisatorische Leitung, Raymond Hilbert Ballettmeister, Mayuko Arita Musikalische Leitung, Igor Sarazhynskyi Technische Leitung, Andris Andersons Bühnentechnik, Sonja Kraft, Jonathan Rühl Gewandmeister, Erik Schmidt, Luca Stamm (Stellwerk) Künstlerisches Betriebsbüro, Jeremias Niemeier FSJ Kultur Viktor Seedorf Tonmeister Darek Petersen, Luka Joswig Bühnentechnik Lasse Mohr, Joshua Paul Lichttechnik

Team Hamburger Kammerballett

Edvin Revazov Künstlerischer Direktor
Isabelle Rohlfis Organisatorische Leiterin



DAS FESTSPIELHAUS BADEN-BADEN
DANKT SEINEN STIFTERN,
FÖRDERERN, FREUNDEN, PARTNERN
UND DEM UNTERNEHMERKREIS
FÜR IHRE ENGAGIERTE UND
VERLÄSSLICHE UNTERSTÜTZUNG.

**GUTE KLEIDUNG
IST DER
SCHLÜSSEL ZUM GLÜCK.**



MODEWAGENER

DREIMAL IN BADEN-BADEN

WWW.WAGENER.DE